

„Muss sich jeden Tag neu erfinden“

Heidi Höhn, Vorsitzende des Forums Schmiede, lässt sich auch in der Corona-Pandemie nicht entmutigen

Von Hendrik Jung

SEITZENHAHN. „Das alte Jahr ist schnell umrissen, kurz gesagt, es war be...“. In dem ihr typischen Humor zieht Heidi Höhn Bilanz des Pandemie-Jahres. In dem kurzen Gedicht kommt dabei durchaus auch zum Ausdruck, dass es noch schlimmer hätte kommen können. Doch für die von ihr mitbegründete Selbsthilfegruppe Forum Schmiede, einem Forum für Menschen mit seelischen Problemen, hat das natürlich bedeutet, dass im Jahr seines 20-jährigen Bestehens keine Veranstaltungen ausgerichtet und keine Einnahmen generiert werden konnten. Aktuell verfüge der eingetragene Verein lediglich über die Mittel, um Mietkosten für die von ihm genutzten Räume im Lehenshof in Hahn aufzubringen.

Von der Gesellschaft sowieso abgeschnitten

Wenigstens die offenen Treffen haben zeitweise stattfinden können. Nach Ansicht der Vorsitzenden hätten die Einschränkungen dieses Jahres jedoch die in der Selbsthilfegruppe aktiven Betroffenen mit psychiatrischer Krisenerfahrung weniger hart getroffen, als man meinen könnte. „Wir sind nicht mehr von der Gesellschaft abgeschnitten, als sonst auch“, findet Höhn. Das habe ihr gegenüber auch eine Mitstreiterin zum Ausdruck gebracht, die derzeit im Forum Schmiede nicht aktiv sein könne, weil sie zu sehr unter ihren Depressionen leide. „Jetzt siehst Du mal, wie es ist, wenn man nicht überall hin kann“, habe sie ihr deutlich gemacht.

Eine Erfahrung, die die 80-Jährige nicht nur aufgrund der Pandemie-Lage gemacht hat. Denn als der Verein am Tag des offenen Denkmals im September im kleinen Rahmen sein 20-jähriges Bestehen feiern wollte, habe ihr ein Vor-

standsmitglied des Landesverbands Psychiatrie-Erfahrener Hessen ein Hausverbot für das Gelände des Lehenshofs erteilen wollen. Dieser Verein, aus dem sich Höhn im Jahr 2018 zurückgezogen hat, ist ebenfalls Mieter auf dem Areal und hatte an diesem Tag den Hof für ein Treffen gemietet. „Der Vermieter hat aber gesagt, dass nur er Hausverbot erteilen kann. Bei Weißwurst und Sekt in unserer Flohmarkt-Kammer war es dann trotzdem ein wunderschöner Tag“, blickt Höhn zurück.

„In der Selbsthilfearbeit muss man sich jeden Tag neu erfinden. Das ist uns geglückt“, verdeutlicht Höhn. Jederzeit sei man innerhalb des Forums Schmiede telefo-

MEIN JAHR

nisch in Kontakt gewesen. Anfang Juni habe man dann auf Anregung von Elfriede Lüdtker mit einem entsprechenden Hygienekonzept die offenen Treffen wieder angeboten. Im November hätten diese dann zwar nur noch in Kleingruppen stattgefunden. Selbst in dieser Zeit habe man jedoch



Und so feiern wir die Feste, jetzt allein – das ist das Beste.

Heidi Höhn, Forum Schmiede

einen neuen Gast begrüßen können. „Er war verzweifelt auf der Suche, mit jemandem reden zu können. Die Caritas hatte gefragt, ob er vorbeikommen könne.“ Seit Dezember sei man aufgrund der verschärften Kontaktbeschränkungen nun wieder auf telefonischen Austausch beschränkt.

Dass die Tore des Lehenshofs zum Teil trotzdem offen stehen sowie im Hof Tische aufgebaut und dekoriert sind, sei auf ein weiteres Vorstands-



Heidi Höhn lässt sich so schnell nicht entmutigen. Auch nicht wegen und während der Corona-Pandemie. Foto: Wolfgang Kühner

mitglied des Landesverbands zurückzuführen. Die Selbsthilfegruppe habe im Herbst immerhin an vier Flohmärkten teilgenommen und gespendete Waren verkauft. „Das war toll. Wir waren inmitten der Gesellschaft und haben uns Pizza kommen lassen. Das war ein Ersatz für unsere eigenen Märkte“, freut sich Höhn.

Positiv sei außerdem, dass in einer Situation, in der sich die

ganze Welt offensichtlich in einer Krise befindet, dass Bewusstsein für Menschen mit seelischen Problemen steige.

Privat hatte sie definitiv Grund zur Freude, denn in diesem Jahr ist ihr zwölftes Enkelkind auf die Welt gekommen. Entsprechend groß ist die Festgemeinschaft gewesen, die bei einem römischen Büfett im Lernhaus Schlophenhof in Hainau im Sommer ihren 80. Geburtstag gefeiert

hat. „Bei meinem Geburtstag im August haben wir noch nicht gewusst, dass man genau das lassen muss. Und so feiern wir die Feste, jetzt allein – das ist das Beste“, schreibt Höhn in ihrem Gedicht.

Doch sobald man sich wieder treffen könne, werde man auch wieder damit beginnen, Feste zu feiern. Schließlich steht die Selbsthilfearbeit des Forums Schmiede am Beginn einer neuen Dekade.